





FRANCO "BIFO" BERARDI 2022-05-30

„ÜBER DEN TOD NACHZUDENKEN UND IHN ZU AKZEPTIEREN IST DER EINZIGE WEG AUS DER MÖRDERISCHEN UND SELBSTMÖRDERISCHEN HYSTERIE DES WESTENS"

NECROPOLITICS FASCHISMUS, KAPITALISMUS, PANDEMIE, TOD

Was ist mit dem intimen und sozialen Begehren während der Pandemie geschehen? Der traditionelle politische Blick der Linken, der alles, was mit Subjektivität zu tun hat, in den privaten Bereich verweist, stellt diese Frage nicht. Es ist also die extreme Rechte, die das Unbehagen kanalisiert, das jetzt die Körper durchzieht.

Die Pandemie hat ein allgemeines Phänomen des libidinösen Blackouts hervorgerufen, einen Rückzug des Begehrens von den Orten, Objekten und Aktivitäten, in denen es aufgeladen war. Dieser Rückzug ist ambivalent: einerseits Lustlosigkeit, Niedergeschlagenheit, Depression. Aber es ist auch eine Flucht vor dem Wettbewerb, vor dem Streben nach Erfolg, vor dem Konsum. Diese Ambivalenz zieht sich durch Ereignisse wie die „große Resignation", die Abwanderung aus den Großstädten oder das, was sich unter dem medialen Etikett des „Kabinensyndroms" verbirgt. Wir haben es nicht mit offensichtlichen politischen Bewegungen zu tun, wie es die Flucht vor der entfremdeten Arbeit in den sechziger und siebziger Jahren sein könnte. Werden wir in der Lage sein, diesen unreinen und ambivalenten Phänomenen zuzuhören? Dies ist die Wette des italienischen Denkers Franco Berardi (Bifo) in seinem neuesten Buch *El tercer inconsciente; la psicoesfera en la época viral* (Caja negra editores).

Dies erfordert eine Verschiebung des Blicks: weg vom dominanten Wissen der Soziologie oder der Geopolitik, hin zu einer Psychopathologie oder Psychopolitik, d.h. zur Konstruktion einer neuen sensiblen Vernunft, die in der Lage ist, sich auf die Begehrensströme in der Gesellschaft einzustellen.

Apokalypse, Pandemie und Krieg

Bifo: *Ich möchte zunächst zwei Worte über das Buch und seinen Kontext sagen. Im September 2020 las ich eine Erklärung des Direktors der kanadischen Gesundheitsbehörde, in der es hieß: „Vermeiden Sie Küsse", „vergessen Sie bei sexuellen Beziehungen auf keinen Fall, Hygienemasken zu tragen", „in der gegenwärtigen Situation ist es ohnehin am besten, allein zu gehen" – ein Ausdruck, den ich noch nie gehört hatte.*

Als ich diese Worte las, wurde mir klar, dass eine Mutation im Gange war, die das soziale Zusammenleben auf einer sehr tiefen Ebene beeinflussen würde, die die Wahrnehmung des Körpers des Anderen, der Haut des Anderen, der Lippen des Anderen verändern würde; die Lippen sind nicht nur ein Ort des Zugangs zum Vergnügen, sondern auch ein Ort, an dem Sinn, Bedeutung, produziert und kommuniziert wird.

Als der alte Hippie, der ich bin, reagierte ich zunächst mit Sorge und Pessimismus. Aber dann sagte ich mir: Versuchen wir, nicht zu urteilen, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, sondern diesen Prozess, diesen Übergang zu leben, das, was ich als eine Schwelle, eine lange Schwelle der Verwandlung gesehen habe, als den Übergang in ein unbekanntes Terrain zu sehen.

In den zwei Jahren der Pandemie habe ich vor allem versucht, die psychischen Mutationen, die Mutationen der sozialen Subjektivität zu verstehen, vor allem in der Generation, die jetzt heranwächst, die die Welt entdeckt, die den Körper des Anderen entdeckt. Bei dieser Forschung habe ich mich von einer Gruppe begleitet gefühlt, die sich seit Anfang April 2020 zweimal wöchentlich trifft, der Interkontinentalen Pandemie-Forschungsgruppe, einer Gruppe von Freunden, die meisten von ihnen Psychiater und Psychoanalytiker, aber auch Gesundheitspersonal und Psychotherapeuten.

Ich habe versucht, diese Frage mit dem Bild des „dritten Unbewussten" zu beantworten, mit der

Vorstellung, dass wir in die Ära des dritten Unbewussten eintreten. Jeder, der sich ernsthaft mit diesen Dingen beschäftigt, mag über meine Worte lachen, denn das dritte Unbewusste bedeutet nichts. Es gibt kein erstes Unbewusstes, kein zweites Unbewusstes, das Unbewusste hat keine Geschichte. Aber es gibt verschiedene Psychosphären, die sich zwischen dem Sozialen und der Psyche bewegen. Eine erste Psycho-Sphäre ist das Unbewusste, von dem Freud spricht, wenn er sagt, dass das Unbewusste die Folge der Verdrängung ist und sich durch eine neurotische Art von Unbehagen manifestiert. Eine zweite Psycho-Sphäre wäre das neoliberale Unbewusste, das Produkt der extremen Beschleunigung des wirtschaftlichen, sozialen, sprachlichen und kommunikativen Universums und insbesondere des Universums der Informations- und psychischen Reize. Hier bewegen wir uns von der Neurose zur Psychose als privilegierte Erscheinungsform des Unwohlseins.

Das Buch geht der Frage nach, ob es eine dritte Psychosphäre gibt, das Unbewusste der Pandemie. In diesen Jahren ist die Beschleunigung zum Stillstand gekommen und es hat eine „Psychodeflation" stattgefunden: ein Rückgang der Beschleunigungsenergie, die die letzten vierzig Jahre geprägt hat. Welche Auswirkungen wird diese Psychodeflation haben? Dieser Frage gehe ich in diesem Buch nach.

Aber jetzt, mit Erlaubnis des Verlags, scheint es mir, dass dieses Buch schon veraltet ist, denn wir haben die Schwelle zu einer neuen Richtung überschritten: dem Krieg. Wie ist die Beziehung zwischen Pandemie und Krieg? Ich verstehe den gegenwärtigen Krieg als eine aggressive Reaktion auf eine pandemische Psychodeflation, eine Reaktion auf die globale Depression.

Amador: Ich möchte zunächst einen Text erwähnen, den ich kürzlich von einem Autor gelesen habe, den ich nicht oft lese, nämlich von dem jüdischen Denker Emmanuel Lévinas. Es handelt sich um einen Artikel aus dem Jahr 1946, in dem er über die Erfahrungen in den Konzentrationslagern nachdenkt, in denen er während des Krieges interniert war. An einer Stelle sagt er: „In den Lagern wussten wir, dass wir das Ende der Welt erwarten". Er bezieht sich nicht auf das Ende der physischen Welt, sondern auf die Explosion der Kategorien, die die Bedeutung unserer Welterfahrung organisieren. Und den Propheten Jesaja zitierend, sagt er: „Wir erwarteten nach dem Krieg einen neuen Himmel und ein unbekanntes Land". Er nennt es eine „apokalyptische Sensibilität". Das Wort Apokalypse hat zwei Bedeutungen: Ende der Welt und Enthüllung oder Offenbarung. Apokalyptische Sensibilität ist das Gefühl, dass das Bestehende nicht mehr tragfähig ist und dass „ein neuer Himmel und eine unbekannte Erde" benötigt werden.

Das Erstaunliche ist jedoch, so Lévinas, dass nach dem Krieg die Normalität zurückkehrte, die Welt wurde neu gestaltet, als ob nichts geschehen wäre. Nicht nur in der alltäglichen Banalität, sondern auch in der Wiederholung des Schlimmsten: 1946 fand das antijüdische Progrom in Kielce statt. Lévinas fragt sich dann: „War das alles Eitelkeit" (so der Titel des Textes).

Und seine Antwort lautet: Nein, wir müssen daran arbeiten, die Auswirkungen der Enthüllung zu sammeln, damit sie nicht vergehen und alles zur Eitelkeit verkommt. Es ist ein „überlegener Einfallsreichtum" erforderlich, damit die Erfahrung nicht abgeschrieben und die Toten einfach der

Statistik hinzugefügt werden. Es ist die Arbeit eines ganzen Lebens, die Auswirkungen der Offenbarung aufzuzeichnen und darüber nachzudenken.

Auch dieses Buch ist von einer apokalyptischen Sensibilität geprägt. Bifo hat in der Enge der Pandemie Visionen. Er sieht das Ende der einen Welt und die Möglichkeit einer anderen. Es ist ein Buch voller Fragezeichen: Wird die Coronavirus-Krise die perfekte Gelegenheit sein, das System zu perfektionieren, oder der Ausgangspunkt eines existenziellen, kulturellen und politischen Abdriftens?

Das Buch von Bifo ist im besten Sinne naiv. Wir haben in den letzten Jahren erlebt, dass die bekanntesten Denker einfach ihre früheren Positionen bestätigt haben, ohne sich von den Ereignissen in Frage stellen zu lassen. Der Fall von Giorgio Agamben ist der bekannteste, aber nicht der einzige. Die Denker wagen es im Allgemeinen nicht, so naiv zu sein, dass sie nicht alles im Voraus wissen.

Die Erfahrungen, die wir gemacht haben, müssen noch erzählt und überdacht werden. Es ist noch nicht vorbei, denn auch wenn das Virus nicht mutiert, hat es tiefe Spuren in unserem Körper hinterlassen. Zeichen des Schreckens, der sozialen Distanz, des Gehorsams, aber auch der Entschleierung. All das ist es, woran das Bifo denkt.

Wie kann sie also nicht aktuell sein? Wir dürfen nicht der Zeit der Konjunktur nachgeben, wir müssen der Eitelkeit der Eitelkeiten widerstehen, die Blitze der Offenbarung registrieren, und dafür ist das Buch von Bifo ein wunderbares Werkzeug.

Geopolitik oder Psychopathologie?

Die erste Frage, die ich Ihnen stellen wollte, ist eine Frage der Methode oder des Blicks. In einem Text über den Krieg in der Ukraine haben Sie kürzlich etwas gesagt, das mich sehr interessiert hat: „Wir brauchen keine Geopolitik, sondern eine Psychopathologie oder eine Psychopolitik". Wir brauchen nicht so sehr ein Denken der Makro-Bestimmungen, die uns definieren, soziologische Bestimmungen, politische Bestimmungen, historische Bestimmungen, sondern auch ein Denken, eine Sensibilität, die fähig ist, die Schwankungen des Begehrens, die Zustände des Geistes, die Produktion der Subjektivität zu erfassen. Eine andere Art zu denken. Die erste Frage wäre also: Was wäre ein psychopolitischer oder psychopathologischer Blick?

Bifo: *Geopolitik oder Psychopathologie? Natürlich spielt die Geopolitik eine wichtige Rolle für das Verständnis der heutigen Welt, aber das Problem ist, dass sie sich auf die Beschreibung von Oberflächeneffekten beschränkt. Wir müssen verstehen, was auf einer viel tieferen Ebene vor sich geht: auf der Ebene der Investitionen des Begehrens, auf der Ebene der psychischen Mutation angesichts einer chaotischen Beschleunigung der sozialen Prozesse.*

Um die Genealogie des Hitler-Nazismus zu verstehen, muss man sich das Gefühl der Demütigung vergegenwärtigen, das sich in Deutschland nach dem Versailler Vertrag ausbreitete. Angst und Depression wurden durch aggressive Überreaktionen kompensiert. Es gibt einen Film von Ingmar Bergman mit dem Titel Das Schlangenei, der die Geschichte der Genealogie des Nationalsozialismus aus dem Blickwinkel einer alltäglichen psychotischen Situation erzählt. Zu

Beginn des Films sehen wir eine schwarz-weiße Menschenmenge, die wie betäubt wirkt, am Ende verwandelt sich diese Menge in eine aggressive, kriegsbereite Masse.

Ich denke, wir befinden uns in einer ähnlichen Situation einer epidemischen Depression. In Italien kommt es im Alter zwischen fünfzehn und dreißig Jahren zu einer Vervielfachung der Selbstmorde. Es gibt eine Veranlagung zur Depression, über die wir sprechen müssen, wenn wir verstehen wollen, was passiert. Ich möchte nicht sagen, dass der Krieg in der Ukraine auf eine Angelegenheit für Psychoanalytiker reduziert werden kann. Aber die Psyche der Russen, der Ukrainer, der ganzen Welt, befindet sich heute in einer Situation der Depression und einer möglichen kompensatorischen Kriegsreaktion. Die Geopolitik erklärt nichts von alledem.

Die Rückkehr der Erde

Amador: Ich möchte Sie nach dem Unterschied fragen, den Sie zwischen Erde und Welt machen. Die Welt wäre das „Objekt", das die klassische Politik von Descartes bis Machiavelli zu beherrschen glaubte. Aber die Erde ist etwas ganz anderes, sie ist unbezwingbar. Das Virus wäre eine Manifestation der Erde. Könnten Sie das näher erläutern?

Bifo: *Ich habe diese Unterscheidung von einem japanischen Denker namens Sabu Kosho übernommen. Sabu hat ein Buch mit dem Titel 'Radiation and Revolution' geschrieben. Es ist der Erfahrungsbericht eines Aktivisten und Philosophen, der die Katastrophe von Fukushima miterlebt hat und unter den vom Tsunami betroffenen Menschen arbeitet. Sabu analysiert die Reaktion nach einem so schrecklichen und zerstörerischen Ereignis. In solchen Momenten, sagt er, sind wir wie Fremde auf einem fremden Planeten, den wir nicht kennen und auf dem wir versuchen zu überleben.*

Er schlägt vor, zwischen Welt und Erde zu unterscheiden. Was ist die Welt? Sie ist das Produkt unserer sprachlichen, politischen, wirtschaftlichen und produktiven Tätigkeit, der Entwicklung der Zivilisation und dessen, was wir in einem philosophischen, anthropologischen Sinne als Kultur bezeichnen könnten. Die Welt wird zunehmend durch die Erde herausgefordert, durch die Rückkehr von Kräften, die wir nicht kontrollieren können: die Brände, die riesige Gebiete des Planeten zerstören, die Ozeane und all das, was wir als ökologische Katastrophe kennen, ein Prozess, der heute durch den Krieg beschleunigt wird. Das ist die Erde, die heute wiederkehrende Natur, einschließlich der menschlichen Natur.

Der Neoliberalismus behauptet sich von Anfang an als Sozialdarwinismus, nach dieser im Grunde falschen, ideologischen Denkweise, dass in der Natur nur die Stärksten überleben und dass die Wirtschaft als Natur akzeptiert werden muss, in der die Stärksten gewinnen. Aber es gibt hier ein Rätsel. Wenn wir uns als Menschen definieren, dann deshalb, weil ein kultureller Bruch stattgefunden hat, der es uns erlaubt, die Natur als etwas sehr Schönes und Freundliches, aber auch Gewalttätiges und Gefährliches zu betrachten. Deshalb haben wir Dinge erfunden wie die Sprache, die soziale Solidarität oder den Staat, den wir zu Recht hassen, der aber aus dem Problem der Natur als tödliche Gefahr entstanden ist.

Die Aggressivität der Natur kam zurück, weil der Neoliberalismus uns sagte, dass der Stärkere

gewinnen muss. Und der Stärkste ist der neoliberale Sieger, der Stärkste ist Wladimir Putin, die Stärke des Stärkeren ist der Krieg.

Psychodeflation

Amador: Das erinnert mich an alles, was Isabelle Stengers über das „Eindringen von Gaia" sagt. Ich möchte nun auf das dritte Unbewusste zu sprechen kommen, das die Krise des Coronavirus auslöst, beschleunigt, radikalisiert, manifestiert: ein libidinöses Blackout, eine Psychodeflation. Was können Sie uns über dieses dritte Unbewusste sagen? Obwohl es sich noch um ein unbekanntes, magmatisches, kochendes Gebiet handelt, welche Tendenzen stellen Sie fest? Was können Sie uns über diese Arbeit mit Psychoanalytikern und Therapeuten mitteilen, die Sie seit zwei Jahren entwickeln?

Bifo: *Das dritte Unbewusste wird im Zusammenhang mit der psychischen Inflation der neoliberalen Ära definiert: eine extreme Beschleunigung des Körpers und des kollektiven Geistes mit dem Ziel einer kontinuierlichen Steigerung der Produktivität, insbesondere der intellektuellen Produktivität, der kognitiven Arbeit, einer Verherrlichung der Energie als Produktivkraft und einer Fähigkeit, die Realität zu beherrschen. Offensichtlich bricht das Virus mit dieser Rasse, mit dieser Beschleunigung.*

Was ist das Virus? Das Virus ist eine unsichtbare materielle Konkretion, eine Wiederkehr der Materie, die die Abstraktion des Finanzkapitalismus zu vergessen, zu unterdrücken und zu löschen versucht hat. Die Materie kehrt zurück und unterbricht die Kontinuität der Produktionsketten, der Verteilungsketten, was zu einer großen Unterbrechung der Versorgungskette führt, wie die Amerikaner sagen, aber auch der Gefühlsketten.
Die Wirkung dieser Verlangsamung oder Psychodeflation ist aus psychischer Sicht eine depressive Wirkung, es ist das Gefühl, etwas verloren zu haben. Zunächst einmal haben wir die politische Macht verloren, die Realität zu regeln. Das Virus ist ein universeller Chaotisierer, wie Félix Guattari sagen würde, ein massiver Produzent von Chaos. Und was ist Chaos? Das Chaos ist keine begrenzte Realität, sondern eine Beziehung zwischen dem menschlichen Geist und der Umwelt, der physischen, kommunikativen und sprachlichen Umwelt. Es herrscht Chaos, wenn das Gehirn nicht in der Lage ist, eine Realität zu verarbeiten, die schneller und komplexer wird, als wir sie verarbeiten können.

Aber wenn wir in eine chaotische Dimension eintreten, gibt es immer dumme Leute, die „Krieg gegen das Chaos" sagen: Krieg gegen das Virus, gegen Drogen, gegen den Terrorismus. Und was passiert dann? Das Chaos vervielfacht sich um das Hundertfache. Rauschgift, Mafia, Terrorismus, Katastrophen. Das Chaos nährt sich vom Krieg. Guattari schlägt vor, dass wir lernen, dem Chaos zuzuhören, auf die Stimme des Chaos zu hören, einen neuen Rhythmus zu lernen, denn das ist das Chaos, ein neuer Rhythmus. Die Psychodeflation ist eine gesunde Reaktion auf das Chaos, in Anführungszeichen, gewesen. Wir werden langsamer, wir entschleunigen.

Die weiße Welt, die christliche Welt, das, was wir den Westen nennen, ist sehr groß und schließt Russland ein. Russland ist kulturell gesehen der Westen. Die Kraft, die die russische Geschichte und Kultur antreibt, ist dieselbe Kraft, die auch die USA und Europa antreibt: die Kraft der

aggressiven Vorherrschaft, die Kraft der Expansion, die Kraft der Zukunft. Das Wort Zukunft ist von zentraler Bedeutung für das Verständnis dessen, was ich zu sagen versuche. Zukunft bedeutet im westlichen Denken Expansion, und das Problem ist, dass die Expansion erschöpft ist, heute ist sie unmöglich geworden, wir können uns nur noch durch das Massaker, vor allem an der Natur, erweitern. Wirtschaftswachstum, dieser totale, zentrale Mythos des wirtschaftlichen Denkens, der von allen Politikern von rechts und links geteilt wird, bedeutet heute nur noch Katastrophe, Zerstörung, Tod.

Die Zukunft ist vorbei und wir werden älter. Das Altern ist im Westen (und sicherlich auch in China) eine absolut zentrale Tatsache. Was ist Altern? Ein Verlust an Energie, an Kraft, an Zukunft, ganz offensichtlich. Aber das westliche Gehirn kann die Vorstellung vom Ende der Expansion nicht ertragen. Unsere Zivilisation hat das Altern und den Tod als wesentliche Erfahrung des menschlichen Lebens immer verdrängt, was ich in meinem Buch „Nichts-Werden" beschreibe. Wir müssen über dieses Nichts-Werden reden, wenn wir aus dem Wahnsinn des Krieges, der totalen Zerstörung, der Atombombe herauskommen wollen; denn die Alten würden lieber die ganze Welt mit in die Hölle nehmen, als den Tod und das Nichts-Werden zu akzeptieren.

Was habe ich aus den Erfahrungen der Internationalen Pandemieforschungsgruppe gelernt? Eines ist wichtig: Es gibt nur einen Impfstoff gegen Panik, und dieser Impfstoff ist das gemeinsame Denken. Das Denken, und noch mehr das gemeinsame Denken, hat ein enormes therapeutisches und politisches Potenzial. Das Einzige, was wir in dieser Welt tun können, in der die Welt mit der Erde verwechselt wird, in der wir nicht verstehen, wo wir sind und wie wir überleben können, das Einzige, was wir tun können, um Panik und Depression zu entkommen, ist, gemeinsam zu denken.

Amador: Wie schwierig ist es, dies zu tun, wenn die Begegnung zwischen Körpern verboten ist. Das Schwerste, was ich in dieser Zeit ertragen musste, war für mich die Schwierigkeit, Wege des gemeinsamen Denkens zu finden. Der Terror atomisiert; und gegen Descartes muss man sagen, dass es kein „Ich" gibt, das denkt, ohne ein „Du", das antwortet. Das Feld des kritischen Denkens ist sehr eng geworden, jeder Zweifel am offiziellen Diskurs wird sofort als negationistischer Wahn gebrandmarkt. Und jetzt, in der Kriegssituation, gibt es auch diese Art von Verpflichtung, eine Position auf einem früheren Schachbrett einzunehmen, sich zwischen Putin oder der westlichen Idee von Freiheit entscheiden zu müssen, die im Grunde genommen dieselben sind, wie Sie erklärt haben.

Resignation gegen Abstraktion

Ich wollte zu der Erfahrung der ersten 'Einschließung' zurückkehren. Eine ambivalente Erfahrung. Auf der einen Seite Terror und soziale Distanz, auf der anderen Seite Beifall, Solidarität und das Gefühl, dass das Bestehende nicht mehr tragbar ist. Der Slogan, der damals von Balkon zu Balkon kursierte, lautete, dass es keine Notwendigkeit gäbe, zur Normalität zurückzukehren, da die Normalität das Problem sei. In der Stille, in der Verlangsamung, konnten wir einen Blick auf ein anderes mögliches Leben werfen.

Aber ich habe den Eindruck, dass wir nicht wussten, wie wir diesen Moment verlängern, wie wir

diese Gabelung öffnen können. Als wir aus dieser ersten Gefangenschaft herauskamen, standen wir ohne Stimme da. Es gibt einen Moment in dem Buch, in dem Sie sagen, dass das Mögliche verloren geht, wenn keine neue Subjektivität entsteht, es verschwindet. Es ist die Eitelkeit der Eitelkeiten. Aber was für eine neue Subjektivität ist diese neue Subjektivität, was für eine Kraft kann einen anderen Schwellenübergang erzwingen, das Ereignis verlängern, seine Spuren am Verblassen hindern, eine existentielle Bifurkation, eine andere zivilisatorische Drift eröffnen?

Bifo: *Für mich war der erste Lockdown eine ziemlich freudige Erfahrung, aber für viele junge Menschen war sie das überhaupt nicht. Die Medien griffen die Jugendlichen an, beschimpften sie mit allen möglichen Dingen, disqualifizierten und kriminalisierten sie, weil sie ein Bier trinken wollten. Aber es waren die jungen Menschen, die den höchsten Preis für die Rettung der alten Menschen zahlten. Als Großvater bin ich sehr dankbar, aber ich kann ihnen keinen Vorwurf machen, dass sie ein Bier trinken.*

Plötzlich machte sich der Gedanke an einen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel breit. In Italien ist jedem klar, dass die Gesundheitskatastrophe vor allem eine Folge der neoliberalen Zerstörung des öffentlichen Gesundheitssystems ist. Wir alle dachten, dass wir eine Rückkehr zum Keynesianismus, zum sozialen Denken über die Wirtschaft erleben würden, aber das ist nicht eingetreten. Die Vorstellung, dass der Kapitalismus rational und menschlich sein kann, ist eine Illusion. Was passiert ist, ist die Radikalisierung der Verarmung und die private Bereicherung der Superreichen.

Warum ist dies geschehen und wie können wir die katastrophalen Folgen, die sich bereits abzeichnen, vermeiden? Meine Antwort ist in dem Wort Psychodeflation enthalten, allerdings mit einer sehr interessanten sprachlichen Weiterentwicklung: dem Wort „Resignation". Als ich zum ersten Mal daran dachte, kam mir das blasphemisch vor. Mein materialistischer und marxistischer Hintergrund rebellierte dagegen. Doch dann las ich in einer amerikanischen Zeitung den Ausdruck 'great resignation'. Bekanntlich haben viereinhalb Millionen Amerikaner beschlossen, nach der Pandemie nicht mehr arbeiten zu gehen, und dasselbe geschieht in China, wo sich immer mehr junge und nicht mehr ganz so junge Menschen fragen: Warum muss ich für einen Hungerlohn, unter erniedrigenden, inakzeptablen und idiotischen Bedingungen arbeiten?

Das Wort 'resignation' hat zwei Bedeutungen. Die erste besteht darin, das Unannehmbare zu akzeptieren. Aber die andere ist, auszusteigen, den sozialen Bereich, den produktiven Bereich, für immer zu verlassen. Diese zweite Bedeutung hat mich an eine dritte denken lassen: re-signation*, das Wiedererlangen von Bedeutung. Wir müssen unsem Verhältnis zur Notwendigkeit, zur Natur, zu unseren Formen des täglichen Lebens, dem Verhältnis zwischen dem Konkreten, dem Nützlichen und der Produktivität neue Bedeutung zumessen.*

Auf der ersten Seite des „Kapital" wird erklärt, dass das Herz des Kapitalismus die Abstraktion ist, dass der Kapitalismus ein Prozess der Akkumulation des abstrakten Werts ist, d.h. ex-tracto, *extrahiert, der Wert, den das Kapital aus dem konkreten Leben, aus den konkreten Bedürfnissen, aus den konkreten Kräften der Menschheit herauszieht. Die Rückkehr des Nützlichen und*

Konkreten ist das, was mich heute am meisten interessiert.

Der Tod als Bedingung der Freiheit

Amador: Eine letzte Frage. Es gibt einen berühmten Satz von Spinoza, der besagt: „Ein freier Mensch denkt an nichts anderes als an den Tod". Sie sagen jedoch, dass wir uns heute, um die Freiheit wiederzuerlangen, gerade mit dem Tod anfreunden, ihn überdenken und uns mit dem Nichts-Werden anfreunden müssen.

Bifo: *Vielleicht hat Spinoza Unrecht, oder nicht? Ein freier Mensch denkt nicht an den Tod, gut, aber sind wir freie Menschen? Und außerdem, was bedeutet Freiheit? Die Verbindung von Freiheit und Macht führt zu hysterischen Formen des politischen Denkens.*

Die Hysterie der gesamten Moderne ist die Identifizierung von Freiheit und Macht, die Vorstellung, dass sich die Macht in der Dimension der Freiheit manifestiert und unbegrenzt ist. Nun, nein, meine Lieben, Ihr habt die Freiheit, euch aus dem fünften Stock zu stürzen, aber Ihr bringt euch um. Es ist nicht wahr, dass sich die Macht in der Freiheit manifestiert, sondern umgekehrt: Die Freiheit manifestiert sich in der Macht, und die Macht ist nicht unbegrenzt. Der Tod wird somit als ein Problem dargestellt, das eine sehr wichtige philosophische, psychoanalytische und politische Dimension hat.

Die weiße, imperialistische Moderne hat den Gedanken an den Tod abgelehnt, weil sie die Potenz in der Dimension der unbegrenzten Freiheit gedacht hat. Diese unbegrenzte Freiheit war die Maske für die Versklavung der Mehrheit der Menschheit, die neoliberale Freiheit, die amerikanische Freiheit, die Freiheit der amerikanischen Verfassung, einer Verfassung, die von Sklavenhaltern, von Sklavenhändlern geschrieben wurde. Als das Problem der Sklaverei im Konvent, der die amerikanische Verfassungserklärung verfasste, zur Sprache kam, wurde beschlossen, die Diskussion zu vertagen. Das Ergebnis? Heute reproduziert der Neoliberalismus den Effekt einer massiven und weit verbreiteten Sklaverei.

Wir stehen jetzt am Rande des Todes der weißen Zivilisation. Das scheint uns ein beängstigender und katastrophaler Abgrund zu sein, aber das ist er nicht! Denn der Tod ist eine Erfahrung des Lebens. Wir müssen den Tod als eine Grenze, als eine Bedingung der Freiheit, des freien Todes, der Freiheit zu sterben, betrachten. Aber wir sind fasziniert von einer hysterischen, romantischen und faschistischen Anmaßung der Unbegrenztheit unserer Macht. Den Tod zu denken, ihn zu ironisieren, wie es Salman Rushdie in seinem jüngsten Roman Quijote tut, ist der einzige Ausweg aus der Geschichte des Westens, aus der mörderischen und *selbstmörderischen Hysterie des Westens, aus der Idee der Grenzenlosigkeit der Macht.*

taken from here

← PREVIOUS NEXT →

META